

Abenteurer Expedition

Vier Männer machten sich auf in das Himalaya-Gebirge. Man sammelte viel Erfahrung, musste aber kämpfen.

NEPAL/SCHWAZ (red). Als die vier Alpinisten Paul Gürtler, Severin Parger, Marc Offner und Michael Kohlhuber Ende September dieses Jahres zu einer Expedition nach Nepal aufbrachen, hatten sie nur eine grobe Vorstellung, welches Abenteuer sie erwarten würde. Die Alpinisten hatten lange geplant, interessante Gipfel verglichen, sich mit nepalesischen Behörden abgestimmt und Sponsoren gesucht. Ziel war es, abseits von touristischen Trampelpfaden unbekanntere Berge zu besteigen. Bis in die Basislager nutzten Sie die übliche Infrastruktur (z.B. Koch). Ab hier sollten die Gipfel „aus eigener Kraft“ bestiegen werden. Mit dieser Vorgabe begann die Reise in das Rolwaling-Gebiet im Himalaya-Gebirge. Die Tatsache, dass es einen großen Altersunterschied zwischen Paul Gürtler (64) und den restlichen Expeditionsteilnehmern (29, 29 und 33) gibt, inspirierte das Team zu seinem Namen „AGELESS TEAM“. Selbiges machte sich auf nach Nepal, um die Gipfel des Chukyo (6.257 m) und Chukyima Go (6.258 m) zu versuchen. „Allein die Organisationsarbeit für die Besteigungsgenehmigungen der Berge



Paul Gürtler und das Ageless-Team haben eine Expedition in das Himalaya-Gebirge hinter sich. Es war ein Abenteuer. Fotos: privat

gesund im Basislager wieder“, erklärt Paul Gürtler. Während der Gipfelbesteigung verstarben zu Hause zwei Freunde von ihm. Die benötigte Motivation für eine weitere Gipfelbesteigung war vorbei. Er ging zurück nach Kathmandu, um eine kleine Abschiedszeremonie zu organisieren. Mark, Mike und Severin versuchten sich währenddessen noch am Chekigo. Die Wetterverhältnisse waren wechselhaft und teilweise die körperliche Verfassung nicht optimal. Daher entschied man sich schweren Herzens, das Risiko nicht einzugehen und den Besteigungsversuch abzubrechen. Dafür wurden sie mit einem atemberaubenden Panorama im Basislager belohnt. Die vier Alpinisten haben bewiesen, dass es immer noch möglich ist, abseits des Mainstreams beson-

zu schnell aufsteigt, spielt der Körper nicht mit. Durch die Planänderung konnten wir uns besser an die dünnere Luft gewöhnen und ein Basislager auf 5000 m einrichten“, erklärt Paul Gürtler. Den besten Zustieg zur eigentlichen Wand

tioniert“, erklärt Paul Gürtler im Gespräch mit der Regionalmedien-Redaktion. Nach der Ankunft in Kathmandu ging es sofort los, es gab bald eine Panne, das erste Transportfahrzeug machte schlapp. Dadurch wurde der Start des Anmarschtrekkings um einen Tag verschoben, zusätzlich regnete es in Strömen. „Wir haben uns dadurch aber nicht entmutigen lassen. Der Blutegelbefall durch den Regen war schon lästig. Das Trocknen der nassen Bekleidung an einem Ofen, der mit Yakdung beheizt wurde, war auch ein spezielles Geruchserlebnis. Aber das gehört dazu und wir waren von der Berglandschaft begeistert“, erklärt Severin Parger.

Der Aufstieg

Der Aufstieg in Richtung erstes Basislager ging zu schnell vonstatten. Daher wurden die Pläne um-



V.l.: Severin Parger, Paul Gürtler, Marc Offner und Michael Kohlhuber haben als Team bestens funktioniert.

zu finden, benötigte weitere zwei Tage. „Die ersten Anblicke der Ber-

dere Abenteuer zu erleben. Ein besonderer Dank gilt den Sponsoren